

Von Grenzern, Strom und Hilfsbereitschaft

Via-Regia-Truck erreicht Lviv – 2000 Besucher gezählt

■ Von Jürgen Fischer

Erfurt/Lviv. (tlz) Mit dem Reisesegen von Pfarrer Christian Garbe ist der Ausstellungstruck des Europäischen Kultur- und Informationszentrums in Thüringen „Via Regia 2005 – Was wir sind, sind wir auch durch die anderen“ am 25. August zu seiner Europatour gestartet. Die erste Präsentation in der ostpolnischen Stadt Przemysl wurde nach wenigen Stunden zum Anziehungspunkt für die Bevölkerung. Von hier aus führte die Tour in die Ukraine.

Für den Grenzübergang hatten wir 24 Stunden eingeplant. Der Begleit-Pkw war nach fünf Minuten abgefertigt. Aber der Truck! Ausländische Lkw fahren aus einem Grund in die Ukraine: Um Waren, Hilfsgüter oder Ausstellungsexponate zu einem konkreten Empfänger zu transportieren und abzuladen, nicht aber, um in sechs Städten ihren eigenen Inhalt zu präsentieren und dann mit dem zurück zu fahren, womit sie gekommen sind. Es hat beim ukrainischen Zoll bisher keinen vergleichbaren Vorgang gegeben, also ist niemand dafür zuständig. Schließlich wurde die Stadtverwaltung Rivne als „Warenempfänger“ deklariert, um eine Einreise überhaupt zu ermöglichen. Aber: der Vorgang in Schegini hatte eine andere Nummer als in Rivne. Aus einem Kontrolltag wurden zwei. Und nun: Vom Grenz Zollamt Schegini zum Zollamt nach Rivne, vorbei an drei Städten, in denen wir die Ausstellung noch nicht zeigen dürfen. In Rivne geht es von einer Behörde zur anderen, den ganzen Tag quer durch die Stadt: Veterinärkontrolle, radiologische Kontrolle, Epidemiekontrolle... Plötzlich taucht eine Frage auf: Die 28 Rechner im Truck könnten ein getarntes Spionagesystem sein, es gibt aber keine Behörde, die das kontrollieren kann! Darüber wur-

de schließlich großzügig hinweg gesehen. Aus zwei Kontrolltagen waren mittlerweile aber drei geworden. Endlich durften wir uns frei bewegen.

Nun 220 Kilometer zurück zu unserem ersten ukrainischen Ausstellungsort, nach Lviv. Eine Polizeieskorte erwartet uns am Stadtrand, um den Truck durch das enge Gewirr von Einbahnstrassen in der Altstadt, z.T. in Gegenrichtung, sicher zu seinem Standort zu begleiten: dem altherwürdigen Rynok (Marktplatz) in der einstigen Hauptstadt des k.u.k. Königreiches Galizien und Lodomerien. Aus österreichischer Zeit stammen die Straßenpflasterungen und Stromleitungen. Als wir nach der Ankunft am Stellplatz die Türen des Trailers öffnen, bleibt uns fast das Herz stehen: Die Verkleidungen der Deckenbeleuchtung sind z.T. abgebrochen, einige Steuerpulte aus den Schweißnähten gerissen und umgefallen, dutzende Lötstellen abgerissen..., also Nachtschicht, am nächsten Tag soll um zehn Uhr eröffnet werden!

Eine Starkstromleitung wird zum Rathaus verlegt, es kann losgehen. Gegen zwei Uhr in der Nacht schalten sich die Rechner im Sekundentakt aus und an. Schließ-

lich erlischt das Licht. Feierabend. Die österreichischen Stromleitungen haben 127 V Spannung. Mit einem eigens konstruierten Drei-Phasen-System können etwa 220 V erreicht werden, das System ist aber instabil und schwankend. Die Stromzufuhr reicht für unser elektronisches Ausstellungssystem nicht aus. Schluss! Am nächsten Morgen wird ein privater Betreiber gefunden, der über eine stabile Stromversorgung verfügt und uns einen Anschluss zur Verfügung stellt. Nun muss alles in rasender Geschwindigkeit repariert werden.

Die Kehrseite dieser Widrigkeiten aber ist das eigentlich Wichtige: Was uns in diesen Stunden an freiwilliger Unterstützung, Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit entgegen kommt, wird unvergesslich bleiben: Ein Passant, der sich für das interessiert, was wir tun, erweist sich als Elektroniker. Er hilft selbst, vermittelt uns einen Techniker vom benachbarten Fernsehstudio. Sechs technische Mitarbeiter der Stadtverwaltung greifen mit zu. Um zwölf Uhr können wir eröffnen. Nach bisher insgesamt vier Ausstellungstagen werden wir heute Abend mehr als 2000 Besucher gehabt haben.



Mit Startproblemen schließlich doch in Lviv angekommen und auf großes Interesse gestoßen: der Via-Regia-Truck.